

« zurück blättern vor »

**GICHTA** subst. f., ab 1782. 1) ‘Öffnung oben am Hochofen, durch die das zu schmelzende Material hineingegeben wird’ – ‘gardziel, górny otwór pieca hutniczego, przez które wrzucany jest materiał do wytapiania’: [hapax] 1782 Os.Rud. 94, L *Gdy rudę albo węgle w piec hutny sypać potrzeba, gichciarz wchodzi na gichtę, albo iak niektórzy zowią gajer; bo do pieca węgle i rudę z wierzchu sypią.* – L, SWIL (górn.), SW (hut.), DOR (daw. techn.). 2) ‘bestimmte Menge Erz, Kohle o.ä., die auf einmal im Hochofen geschmolzen wird, Einsatz’ – ‘określona ilość rudy, węgla itp. sypanych na raz do wytopienia w piecu hutniczym, wsad’: SW (hut.), DOR (daw. techn.). ◊ **Etym:** nhd. *Gicht* subst. f., ‘Öffnung oben am Hochofen; Menge an Rohstoffen, die auf einmal in den Hochofen geschüttet wird’, GRI. ◊ **Konk:** *nabój* subst. m., bel. seit 1898, DOR, zuerst geb. SW, nur für Inh. 2. ↑*gajer*, ↑*szychta*. ◊ **Komp:** *gichtociąg* subst. m., ‘Vorrichtung zum Transport der Ladung zur Öffnung’, zuerst geb. SW; *gichtomost* subst. m., ‘Beförderungsbrücke des zu schmelzenden Materials’, bel. seit †1862, SW, zuerst geb. SW. ◊ **Der:** *gichciarz* subst. m., ‘Arbeiter, der einen Hochofen bestückt’, 1782 Os.Rud. 101, L ◊ [LBel.] 1782 Os.Żel. 86, L, zuerst geb. L; *gichtowy* adj., [hapax] 1841 Łab., SW *Wieża gichtowa*. Zuerst geb. SW. ❖ Eventuell in der zweiten Hälfte des 18. Jhs. als Terminus des Hüttenwesens entlehnt; es fällt auf, daß das Genus dabei beibehalten wurde. Inhalt 2 wurde wohl spätestens Anfang des 19. Jhs. entlehnt (vgl. das Belegdatum des Kompositums oben). Das deutsche Vorbildwort, dessen Etymologie strittig ist (GRIMM), hat jedenfalls mit *Gicht* ‘Rheumatismus’ (↑*gicht*) nichts zu tun.

« zurück blättern vor »